

tion drohte – ohne Nutzen für die Militärregierung (*les brigades qui ne sont pas payantes doivent être évitées*) -, hätte andererseits eine Entnazifizierung der Unternehmerschaft vor allem einen positiven psychischen Effekt auf die deutsche Bevölkerung<sup>22</sup>. Baumont schlug daher ein abgestuftes Vorgehen vor. Zuerst sollte das Führungs- und Leitungspersonal in den wichtigsten Betrieben entnazifiziert werden. Diese Maßnahmen sollten rasch abgeschlossen werden, um den Wiederaufbau nicht zu lange zu behindern: *Il était nécessaire, en effet, de mettre fin à de longues incertitudes, source de marasme économique ... L'économie allemande ne pourra reprendre une véritable activité que quand tous sauront à quoi s'en tenir sans sentir toujours peser sur eux de lourdes menaces*<sup>23</sup>. Als wichtigste Betriebe sollten die Firmen gelten, die mehr als 50 Personen beschäftigten oder gegen Kriegsende einen Kapitalstand über 500.000 RM besaßen<sup>24</sup>; für landwirtschaftliche Unternehmen sollten andere Kriterien gelten. Damit wollte Baumont der Wirtschaftsstruktur der französischen Zone gerecht werden und ausschließen, daß zu viele Firmen – zum Beispiel im Handwerksbereich – der Entnazifizierung entgingen<sup>25</sup>.

Bei der Zusammensetzung der deutschen Entnazifizierungorgane wurden zwei Modelle diskutiert: betriebsinterne oder Vertreter gesellschaftlicher Gruppen einschließende Ausschüsse. Das erste Modell trug der Sorge Rechnung, daß durch betriebsfremde Mitglieder politische Konflikte in die Betriebe hineingetragen werden könnten, die die Produktion gefährden würden. Zugespißt formuliert, würden die Nationalsozialisten durch Kommunisten ersetzt werden: *On éliminerait les nazis par les communistes, ce qui, sans doute, garantirait davantage l'élimination des nazis; mais à quel prix?* Für das andere Modell sprach die Sorge um den sozialen Frieden: Durch die Einbindung der Arbeitervertreter sollten Streiks vermieden werden<sup>26</sup>. Bis Ende Oktober arbeiteten Baumont und Arnal in Abstimmung mit den verschiedenen Abteilungen der Wirtschaftsdirektion und in Absprache mit Curial die Entnazifizierungsdirektive für den Wirtschaftsbereich aus<sup>27</sup>.

---

<sup>22</sup> Ebd.; Dénazification, 29.11.1945 (Anm. 12).

<sup>23</sup> Ebd.

<sup>24</sup> Für die ZFO rechnete die Militärregierung mit folgender Unternehmensstruktur: 85 Unternehmen mit mehr als 1.000 Arbeitnehmern, 700 zwischen 200 und 1.000 Arbeitnehmern, 2.300 zwischen 51 und 200, 10.000 zwischen 11 und 50, 16.000 Unternehmen zwischen 6 und 10 und 330.000 Unternehmen mit weniger als 6 Arbeitnehmern; ebd.

<sup>25</sup> In der amerikanischen Zone galten als Grenzwerte 250 Arbeitnehmer oder ein Kapitalbestand über 1.000.000 RM; Rapport, 16.10.1945 (Anm. 6). Hierzu: Lacroix-Riz, Annie: La dénazification économique de la zone d'occupation américaine: la perception française du phénomène, in: *Revue historique* 283 (1990), S. 303–347.

<sup>26</sup> Baumont erwähnte einen Streik von 600 Arbeitern, die in ihrem Betrieb den Beginn von Entnazifizierungsmaßnahmen gefordert hatten; Baumont, 5.9.1945 (Anm. 10).

<sup>27</sup> CCF/CAB/C 2516: Laffon an die Délégués Supérieurs, 31.10.1945; AOFAA DGAP c.3306 p.115. Siehe das Kapitel C.1.2.